

# GFS-Leitfaden für Schüler und Lehrkräfte



# I. Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen

## A. Ziel der GFS:

- Stärkung der Eigeninitiative, Selbständigkeit und Kreativität der Schüler
- Einblick in wissenschaftliches Arbeiten

## B. Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Die GFS ersetzt keine Klassenarbeit, sondern ist zusätzliche Leistungsmessung.
- **Die GFS-Note ist wie eine Klassenarbeit zu gewichten.**
- Der Umfang entspricht dem Vorbereitungsaufwand für eine Klassenarbeit; **Bestimmungen über Form und Umfang sind unbedingt einzuhalten (siehe II. Formale Rahmenbedingungen).**
- **Die allgemein gültigen Zitierregeln sind unbedingt einzuhalten (siehe III. Zitierregeln).** Diese werden im ersten Halbjahr während der Hüttentage bzw. im Deutschunterricht der Eingangsklasse eingeübt. Im Informatik Unterricht der Eingangsklasse wird die Erstellung von Quellennachweisen, Fußnoten und Literaturverzeichnis mit Word erlernt.
- Der Schüler kann das Fach für die GFS frei wählen, in den Jahrgangsstufen muss **die GFS in drei unterschiedlichen Fächern abgelegt** werden.
- Thema und Form sind vom Lehrer zu benennen und den Schülern zur Auswahl zu stellen. Dies schließt nicht aus, dass der Lehrer Vorschläge seiner Schüler berücksichtigt, soweit es sich mit seiner Unterrichtsplanung vereinbaren lässt.
- Die Themen müssen Lehrplanbezug vorweisen und in die Stoffverteilung des Lehrers passen.
- **In den Kernfächern (WIR, D, M, E, F/B, Spa/B, I/B) können 6 GFS und in den Nebenfächern 3 GFS vom Fachlehrer angenommen werden.**
- Es sind unterschiedlichste Formen möglich (Präsentation, Hausarbeit, Unterrichtsstunde, Experiment, Wettbewerbe), die sich nicht wiederholen sollten. **In jedem Fach müssen vom Fachlehrer die Darbietungsformen (Präsentation, Hausarbeit, Unterrichtsstunde) dem Schüler zur Wahl gestellt werden.**
- **Abgabe-/ Präsentationstermine sind verbindlich und nur im Härtefall (z.B. Krankheit) verschiebbar. Ansonsten sind zwingend 0 Punkte bzw. Note 6,0 zu vergeben.**
- **Die GFS muss im angemeldeten Halbjahr erbracht werden, Übertragungen ins Folgehalbjahr sind nicht möglich.**
- Der organisatorische Ablauf der GFS obliegt der Oberstufenberatung.

## C. Organisatorischer Ablauf:

<b>Eingangsklassen</b>	<b>Jahrgangstufe 1</b>
<b>Im 2. Schulhalbjahr ist eine GFS verpflichtend.</b> Das Fach kann vom Schüler frei gewählt werden.	<b>Bis zum Ende der JS 2 /1. Halbjahr müssen min. 3 GFS, max. 4 GFS in unterschiedlichen Fächern gehalten sein.</b> Es kann pro Halbjahr mehr als eine GFS gehalten werden.
Email an Fachlehrer mit Hinweis zum <b>Kennwort</b> des <b>GFS-Online Formulars</b> zu Beginn des <b>2. Halbjahrs</b> durch den Oberstufenberater.	Email an Fachlehrer mit Hinweis zum <b>Kennwort</b> des <b>GFS-Online Formulars</b> zu Beginn des <b>1. Halbjahrs</b> durch den Oberstufenberater.
Das Fach für die GFS muss vom Schüler mit jeweiligem Fachlehrer <b>bis 3 Wochen nach Halbjahresbeginn festgelegt werden.</b>	Das Fach für alle drei GFS muss vom Schüler mit jeweiligem Fachlehrer <b>bis 6 Wochen nach Kursbeginn</b> im ersten Halbjahr der JS 1 festgelegt werden.
<b>Fach, Kürzel des Fachlehrers und Art des Nachweises müssen im Online Formular eingetragen werden. Exaktes Thema und Datum der Leistungserbringung können später festgelegt und eingetragen werden.</b>	
<b>!!!Bis eine Woche vor den Notenkonferenzen müssen die GFS Noten komplett sein. Dies liegt in der Verantwortung der Fachlehrer!!!</b>	
<b>Jahrgangstufe 2:</b> Die Schüler dürfen freiwillig eine GFS im 1. HJ erbringen. Diese muss in den ersten drei Wochen des Schulhalbjahres (JS 2/1) beim Fachlehrer angemeldet werden.	

## II. Formale Rahmenbedingungen

### A. Schriftliche Hausarbeit (Dokumentation)

#### 1. Deckblatt

Kaufmännische Schule Waldshut
Fach, Klasse
Fachlehrer
Thema
Abbildung (optional)
Name
Datum

#### 2. Inhaltsverzeichnis

Andere sinnvolle Nummerierungen sind möglich. Die Nummerierung der Seitenzahlen beginnt mit der Einleitung.

<b>I. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>II. Überschrift</b>	<b>3</b>
1. Teilüberschrift	3
1.1 Teilüberschrift	4
1.1.1 Teilüberschrift	5
...	
<b>V. Fazit/Resümee/Ergebnis</b>	<b>7</b>
<b>VI. Quellenverzeichnis</b>	<b>8</b>
<b>VII. Anlagen</b>	<b>9</b>
<b>VIII. Eigenständigkeitserklärung</b>	<b>10</b>

#### 3. Formatierung

**Umfang: 8 - 10 Seiten** (+Deckblatt, +Inhaltsverzeichnis, +Quellenverzeichnis, +Anlagen, +Abbildungen, +Eigenständigkeitserklärung)

**Wortanzahl: 3400 – 4200 Wörter** (Einleitung, Hauptteil, Fazit)

**Schrift: Times New Roman (Schriftgröße 12) oder Arial (Schriftgröße 11)**

**Zeilenabstand: 1,5fach**

Ränder: links, rechts, oben 2,5 cm und unten 1,5 cm

Seitennummerierung: unten

**Die Dokumentation muss geheftet abgegeben werden. Zudem muss eine digitale Version für den Fachlehrer bereitgestellt werden. Jede Arbeit ist mittels einer von der Schule zur Verfügung gestellten Plagiatssoftware vom Fachlehrer zu prüfen. Der**

**Fachlehrer kann mittels eines Kolloquiums die Fachkenntnisse des Schülers überprüfen.**

#### **4. Besonderheiten in den Fremdsprachen**

**Umfang: 6 – 8 Seiten**

**Wortanzahl: 2500 – 3300 Wörter (Einleitung, Hauptteil, Fazit)**

Die Fachschaft Englisch behält sich vor, auch bei schriftlicher Dokumentation ein Kolloquium anzuschließen.

#### **5. Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

\_\_\_\_\_  
(Datum, Unterschrift)

### **B. Präsentation**

**Sprechzeit:** 25 Minuten; anschließend Diskussion/Kolloquium

**Sprechzeit Fremdsprachen:** 10 – 15 Minuten Präsentation & 10 Minuten Kolloquium

**Medien:** PowerPoint, Tafel, Visualizer, Plakate etc.

**Handout:** Eine Seite für die Schüler mit zentralen Aspekten

**Schriftliche Ausarbeitung:** Für den Fachlehrer 4 Seiten (+Deckblatt, +Quellenverzeichnis, +Eigenständigkeitserklärung)

**Präsentationsfolien und schriftliche Ausarbeitung müssen dem Fachlehrer digital zur Verfügung gestellt werden.**

### **C. Unterrichtsstunde**

**Ablauf:**

- **Motivierender Einstieg** der das Interesse der Schüler weckt (Bild, Zitat, Kurzfilm, Rollenspiel etc.).
- **Struktur Aufbau:** Nachvollziehbare Aufarbeitung des Themas mit Sozialformen, wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit unterstützt durch Arbeitsblätter und fragend-entwickelnden Unterrichtsstil.
- **Übungsphase**

**Zeit: 45 Minuten**

**Besonderheiten in den Fremdsprachen:**

**Zeit Fremdsprache Niveau B: 30 - 45 Minuten**

**Niveau B:** Die Unterrichtsstunde muss in aufgeklärter Zweisprachigkeit gehalten werden (so viel wie möglich in der Zielsprache, Deutsch nimmt stützende Funktion ein).

**Niveau A:** Die Unterrichtsstunde muss Einsprachig in der Zielsprache gehalten werden.

## Ausarbeitungen des Schülers für den Lehrer:

- Vom Schüler erstellte Arbeitsblätter, ggf. geplanter Tafelanschrieb, geplante Zeitplanung, Überlegungen zur Fragestellung, Eigenständigkeitserklärung, Quellenverzeichnis

## III. Zitierregeln

### Regeln zum richtigen Zitieren

Die richtige Zitierweise ist ein elementares Instrument des wissenschaftlichen Arbeitens und kann somit die Gesamtnote eurer schriftlichen Arbeit entscheidend mitbestimmen. Um hier unnötige Punktabzüge zu vermeiden, ist es wichtig, über eine sprachlich-formal korrekte Darstellungsweise zu verfügen, zu der im Besonderen auch eine korrekte Zitierweise gehört.

Es ist vollkommen normal, ja sogar erwünscht, sich in der Arbeit auf bereits erschienene Artikel oder Werke zu dem jeweiligen Thema zu beziehen – diese Bezüge müssen nur richtig gekennzeichnet sein und dürfen nicht als eigene Gedankengänge verkauft werden. Das heißt, solche Stellen müssen in jedem Fall durch Fußnoten ersichtlich gemacht werden, die genaue Angabe darf sich nicht nur in der Literaturliste am Ende eurer Arbeit befinden.

**Richtiges Zitieren ist nicht nur Kosmetik, um eure Arbeit „wissenschaftlich“ zu machen, sondern auch Grundsatz für die Einhaltung der Eigenständigkeitserklärung. Wer Zitate nicht kenntlich macht und somit nicht erkennen lässt, dass die dargelegten Gedankengänge, Zahlen, Fakten, Ideen usw. nicht dem eigenen Denken entsprungen sind, der plagiiert. Das heißt, er begeht einen Diebstahl geistigen Eigentums. Die Arbeit wird infolgedessen mit ungenügend, also 0 Notenpunkten, bewertet.**

Recherchiert man zu den Regeln des richtigen Zitierens, findet man unzählige Vorschläge zu den Vorgehensweisen - wichtig ist in jedem Fall eine **Einheitlichkeit**, das heißt, man entscheidet sich zu Beginn der Arbeit für eine Zitierweise und hält diese Richtlinien dann über die gesamte Arbeit ein.

### Grundsätzliches:

- Man unterscheidet zwischen **direkten** und **indirekten** Zitaten.  
(*direkt heißt, man übernimmt vollständige Sätze oder Satzteile wortwörtlich und fügt sie in den eigenen Text ein // indirekt heißt, man gibt fremde Textstellen sinngemäß wieder*)
- Bei **direkten** Zitaten wird vor die Angabe „siehe“ gesetzt, dieses kann auch durch „s.“ abgekürzt werden.

„Der Mensch ist offenbar ein Pechvogel, nicht weil er nicht fliegen könnte – das kann er ja inzwischen - , sondern weil er immer wieder vom Himmel verführt wird, mehr als ein Mensch sein zu wollen: etwas Absolutes.“<sup>1</sup>

- Ebenso dürfen Sätze zwar gekürzt werden, der Wortlaut des Originaltexts muss jedoch korrekt ausgedrückt werden.  
Diese Kürzungen werden durch die Verwendung einer eckigen Klammer ([...]) deutlich gemacht.  
Unklarheiten können durch entsprechende Hinweise erläutert werden, dies geschieht ebenso durch die Verwendung einer eckigen Klammer.

---

<sup>1</sup> s. Dürrenmatt, Friedrich: Die vier Verführungen des Menschen durch den Himmel. In: Nolte, Rainer [Hrsg.]: Stationen der Literatur. Essays. Von der Aufklärung bis heute. Berlin 1993. S. 61.

„Walther von der Vogelweide war Österreicher. Der genaue Ort seines Stammsitzes wurde uns nicht überliefert. Auch wissen wir nicht, ob er eine Schulbildung besaß. [...] Seine dichterische Laufbahn begann in Wien, am Babenberger Hof.“<sup>2</sup>

„Doch er [Walther von der Vogelweide] wurde auch jetzt nicht seßhaft.“<sup>3</sup>

- Bei **indirekten** Zitaten muss darauf geachtet werden, die korrekte grammatische Form, den Konjunktiv, zu verwenden, wenn man sich auf die Aussagen des Autors bezieht. Beim sinngemäßen Zitieren wird vor die Angabe „vergleiche“ gesetzt, dieses kann auch durch „vgl.“ abgekürzt werden. Indirekte Zitate dürfen die Originalaussage des Autors nicht verfälschen oder aus dem Zusammenhang reißen.

Dürrenmatt beschreibt in seinem Essay den Menschen als ein vom Pech verfolgtes Wesen, welches immer wieder dazu verleitet werde, nach mehr zu streben als seine menschlichen Attribute und Möglichkeiten es zuließen.<sup>4</sup>

- Für jedes Zitat ist eine **genaue Angabe der Quelle** erforderlich, dabei ist Folgendes zu nennen:
  - o Autor (Name, Vorname) und gegebenenfalls der Herausgeber (mit [Hrsg.] zu versehen)
  - o Titel (des Buches, des Aufsatzes, des Artikels usw.)
  - o Erscheinungsort
  - o Erscheinungsjahr
  - o Seite (S. X f. bezeichnet zwei aufeinanderfolgende Seiten, bei S. X ff. werden weitere Seiten mit einbezogen)
- Bezieht man sich in zwei aufeinanderfolgenden Fußnoten auf dieselbe Quelle, kann man dies durch die Abkürzung „ebd.“ (ebenda) und die Angabe der entsprechenden Seite kenntlich machen. Ist auch die Seitenzahl identisch, entfällt diese.
- Ein Zitat innerhalb eines Zitates wird durch ein ‚halbes‘ Anführungszeichen gekennzeichnet.

„Er kam prinzipiell zu spät, weil es einer seiner Grundsätze war, dass Pünktlichkeit die Zeit stehle.“ Mit diesen Worten charakterisiert Oscar Wilde in seinem Roman ‚Das Bildnis des Dorian Gray‘ (1891) den geistreich-zynischen Dandy Lord Henry Wotton, der den Romanhelden zum rücksichtslosen Ausleben seiner Jugend verführt.“<sup>5</sup>

- Auch bei Internetquellen muss auf eine richtige Zitierweise geachtet werden, denn hier müssen ebenso Autor und Titel des Textes und natürlich der Link angegeben werden. Eine Besonderheit ist dabei, dass das Datum des letzten Abrufs der Seite angefügt werden muss.

---

<sup>2</sup> s. Prof. Dr. Mann, Otto: Deutsche Literaturgeschichte. Epochen und Meister der deutschen Literatur von der germanischen Dichtung bis zur Gegenwart. Gütersloh 1964. S. 62.

<sup>3</sup> s. ebd.

<sup>4</sup> vgl. ebd.

<sup>5</sup> s. Dr. Wermke, Matthias u.a. [Hrsg.]: Duden. Zitate und Aussprüche. Mannheim 1998. S. 391.

„Verlässlich, pünktlich, effektiv und unglaublich gestresst scheint der Mensch des deutschsprachigen Europa, da ist keine Zeit für Sorgfalt und Kitsch, da ist nur Zeit für den guten Handyfilm, den man ins Netz stellt, um ein paar Likes von Unbekannten abzuholen.“<sup>6</sup>

- Ist bei einer Quelle (dies kommt besonders bei Internetquellen vor) kein Autor zu finden, wird dies auch so gekennzeichnet.

„Falls die britische Regierung bis zum 29. März weder eine Bitte um Aufschiebung des Austrittstermins, noch ein befürwortetes Austrittsdokument vorgelegt hat, könnte es einen "harten Brexit" geben. Bei diesem Szenario drohen Großbritannien landesweit chaotische Verhältnisse.“<sup>7</sup>

### **Vorschlag zur korrekten Zitierweise:**

#### ***Einzelwerke:***

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Erscheinungsort und –datum. Seite.

#### ***Sammelwerke:***

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. In: Name, Vorname [Hrsg.]: Titel. Untertitel. Erscheinungsort und -datum. Seite.

#### ***Artikel in Zeitschriften/Zeitungen:***

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. In: Name der Zeitschrift. Nummer der Ausgabe und Erscheinungsjahr. Seite.

#### ***Internetquellen:***

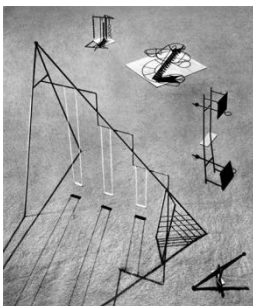
Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. URL: Link. Letzter Aufruf: Datum.

***Im Literatur- und Quellenverzeichnis werden die einzelnen Quellen dann noch einmal in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Euer Verzeichnis wird übersichtlicher, wenn ihr die verwendeten Materialien nach Literaturquellen und Internetquellen unterteilt.***

***Auch Bildquellen müssen als solche kenntlich gemacht werden.***

***Dazu gehören eine Bildunterschrift im Fließtext mit der Quellenangabe (vollständige Internetadresse oder Literaturangabe) sowie eine Angabe im Abbildungsverzeichnis.***

Beispiel:



<sup>6</sup> s. Berg, Sibylle: Mangelnde Menschlichkeit. Wir werden einsam sein. URL:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/finstere-zeiten-es-mangelt-an-menschlichkeit-kolumne-a-1178323.html>.

Letzter Aufruf: 25.01.18.

<sup>7</sup> s. o. V.: Brexit. URL: <https://www.handelsblatt.com/themen/brexit>. Letzter Aufruf: 25.02.19

## IV. Das Wichtigste in Kürze

- In der Eingangsklasse **muss** im zweiten Halbjahr eine GFS gehalten werden.
- In den Jahrgangsstufen bis zum Ende der JS 2 / 1.HJ müssen *drei bzw. höchstens vier GFS* erbracht werden.
- Innerhalb der ersten drei (für Eingangsklassen) bzw. sechs Wochen nach Kurs- bzw. Halbjahresbeginn muss das Fach in dem die GFS gehalten wird mit dem Fachlehrer ausgemacht werden.
- Der jeweilige Fachlehrer trägt Fach und sein Kürzel in das Online-Formular im T-Verzeichnis ein. Das Thema, Art des Nachweises und genauer Abgabe- bzw. Präsentationstermin können später festgelegt und nachgereicht werden.
- In jedem Fach müssen vom Fachlehrer die Darbietungsformen (Präsentation, Hausarbeit, Unterrichtsstunde) dem Schüler zur Wahl gestellt werden.
- Abgabe- und Präsentationstermine können nur im Härtefall (z.B. Krankheit) verschoben werden und sind unbedingt einzuhalten. Verstöße führen zwingend zu der Bewertung mit 0 Punkten bzw. der Note 6,0.
- Die GFS muss im jeweiligen Halbjahr erbracht werden. Übertragungen ins Folgejahr sind nicht möglich.
- Bis eine Woche vor den Notenkonferenzen müssen die GFS Noten komplett sein. Dies liegt in der Verantwortung des Fachlehrers.
- Die GFS-Note wird wie eine Klassenarbeitsnote gewichtet.
- Die Zitierregeln und formalen Rahmenbedingungen sind unbedingt einzuhalten.